hs
ry
olda

~~H. Sachs.~~ 16

+ ~~Ein Hystory vom Griselda Cotten~~ 1567

1) 2 H. Sachs von den Teufel

2) 3 — das Hellbad Nürnb. f. Gutknecht

3) 4 — zwei Newe Spil — V. fir

4) 5 + Der Sack der künsten 1569 d. Anthonium Kayser

5) 6 + Kistlade u. frey } Hamb

6) 7 + Von Kakende " } Joch Löw Lapp pl

Culmann, Leonhard:

7) 8 Zuchtmeister — durch Leonhardum Kulmann. Nürnb. f. Gutkne

8) 9 H. Sachs fastnachtspil "

Neuber Salomon:

9) 10 + Zuchtbüchlein — Salomon N Nürnb. V. Juckermann

Rogel Hans:

10) 11 + Von der Zerstörung — Jerus. a Nürnb. f. Gutknecht

11) 12 H. Sachs: Comedi: Judith u. Holoferne Nürnb. f. Gutknecht

Ein kurtzig Aufz

12) 13 Andreas Scharpffenec

d. i. der Verlorne Sohn. Nü

Vor.

Ein schöne vnd kurtzwilige Hystory / Vonn der gedultiger vnd gehorsamer Marggrafin / Griselda.

In ein Comedia verfast / hat xiij. Personen / vnd hat v. Actus.



Gedrückt zů Cöllen durch Felix Röschlin in der Schmirstrassen.

Der Heroldt

trit ein / neydt sich vnnd spricht.

HEyl vnd glück sey den Ehren-
festen
Vnnd außerwelten edlen ge-
sten
Die jr versamlet seyt zů mall
Hie in diesem Fürstlichen Sal
Herr walthers Marggraf zu salutz
Welcher hand habt gemeinen nutz
Fürsichtiglich in seynem land
Doch ledig/on Ehlichen stand
Drumb werden legen seine Rhät
An jhn ein demůtig gebet
Von wegen der gantzen Landschafft
Es sey von nöthen Ehafft
Das sein genad auch heyraten sol
Nach dem sie geweret wol
Vnd eines Hirten Tochter nimbt
Wiewolts sein gnaden nit gezimbt
Welcher gehorsam vnd gedult
Probiert er hoch/doch vnuerschuld
Find er sie trew/stät vnd demůtig

Mit wort vnnd wercken still vnnd gütig
Nun schweigt ein weil vnd habet rhu
Vnd höret der Comedi zu
Wie sich all sach verlauffen thu

Die zwen Rhät gehen ein/ Der erst/ Rhat/ Marco spricht.

Herr Therello ich hab zu reden
Ein heimlich wort zwischen vns beden
Antreffend vnsern gneding Herrn
Ist das/ ich hab gehört von ferren
Das in der Landschafft sey groß klag
Das sein genad sein Junge tag
Also an den Ehstand verschleust
Vnnützlich vnd sein zeyt verleust
Mit den Weydwerck/ hetzen vnd jagen

Therello der ander Rhat.

Das hab ich auch langst hören sagen
Wie er durch sollich Jägerey
Im Regiment nachlässig sey
Meint wenn sein Gnad vermehelt wer
So würd für sollich kurtzweil er
Vil baß vor stehn dem Regiment
Also nemb es kein guttes end.

Marco der erst Rhat.

So Rath wie man den sachen thu/

Ob

Ob man bereden künd darzů
Das sein gnad khem in stand der Eh
Therello der ander Rhat.
Wie ich aber die sach versteh
Hat sein gnad in die Eh kein lust
Derhalb der Ratschlag ist vmb sust
Marco der erst Rhat.
Ich Rhat das man die sach an bring
Einstags wenn er sey guter ding.
Gantz höflich in eim feinem glimpff
Das er sey halb ernst vnd halb schimpff
Im anzeig all vmbstend darbey
Wie vnd warumbs von nöten sey
Hilfft es nicht/so ists je nicht schad.
Therello der ander Rhat.
Ich will ansprechen sein genad
Noch heut des tags/jedoch das jr
Herr Marco wöllet helffen mir.
Marco beut jm die hand
vnd spricht.
Seht habt euch deß zu pfand mein trew
Ich hoff das es vns nicht gerew
Jetzt kombt sein genad/redts frölich an.
Therello der ander Rhat.
Nun walt sein glück ich wils gleich than.

Der Marggraff tritt ein mit sein Trabandten vnd spricht.

Was Ratschlager jr beyde sand/
Vnd was ist das geschrey im Land/

Therello der ander Rhat spricht.

Gnediger Herr ewer gütigkeyt
Macht vns behertzet alle zeit
Als anligen mit ewer gnad zu reden
Vns ist gantz kündlich allen beden
Das die gantz Landtschafft hat ein bitt
An ewer fürstlich genad/die auch nit.
Ist ewern gnaden abzuschlagen.

Der Marggraff spricht.

Was ist die bitt thůt vns ansagen/
Danckts vns gut/so wird sie gewert

Therello der ander Rhat. spricht.

Ach gnediger Herr sie begert
Das ewer gnad Heyraden solt
Das selbig sie verdienen wolt
Beyde mit liebe vnd mit gut

Der Fürst spricht.

Deß seind wir nie gewest zu mut
Vnd kam vns auch nie in den sin
Frey ledig bleib wir für vnd hin/
Weil selten ein Weib jrem Man

Gehorsam ist vnd vnderthan
In die Eh werd wir vns nit geben

Marco der Erst Rhat.

Ach gnediger Herr/Menschlichs leben
Täglich das alter hindter kreucht
Dergleichen der Tod nit verzeucht
Solt ewer gnad mit Tod abgehn/
Wie wurd es vmb die Landschafft stahn
Sie müst dulden ein frembden Herrn
Vil frydienst/stewer vnd widerwern
Etwan Krieg/raub/mord vnd brand
Darzů wurd auch im gantzen land
Vndter gehn ewer edler Nam
Ewer Tittel gantz gschlecht vnd stamm/
Schilt vnd Helm wurd mit euch begra-
ben/
Dargegen wir ermessen haben
Wo ewer gnad ein Gmahel nemb
Der sein Fürstlichen gnaden zem
Wie wir auch eine suchen auß
Etwan auß eim Fürstlichen hauß
Von gutem Adel ausserkorn
Von der Ehe. G. wursta Erbn geboren
Die den nach E. G. selig end
Inhielten auch das Regiment
Deß wurd ewr Nam gleich sam Götlich

Ewig werend vnd gleich vntödlich/
Deß wurd ewer gnad/vnd auch darmit
Die gantze Landschafft wol befridt
Schawt/das hab wir in rad erfunden
Der Marggraff spricht.
Ir habt vns gleich mit überwunden
Das wir vns in das ehlich leben
Frey willigklich wöllen begeben/
Jedoch das wir haben allmal
Zu heyraten ein freye wal
Wir nemen ein Gmahel wie wir wöllen
Das die Landtschafft dieselben söllen
Halten für jr gnädige frawen
Darauff wöll wir vns selb vmbschawen
Nach einer die vnserm hertzen gfall
Darumb geht vnd bestellet ball
Speiß vnnd tranck/kleidung/schmuck vnd zir/
Seytenspil/dentz/spiel vnd Thurnier
Auff das man Hochzeit halten mag
Von heut über vierzehen Tag.
Therello der ander Rhat spricht.
Gott sey danck/vnd ewer genad/
Die dise schwere Bürd ablad
Der gantzen Landschafft von dem rück
Die

Darzů wünsch ich ewern gnaden glück.

Die Räth geen ab/der Marggraff
spricht.zum j.Trabanten/
Antoni.

Geh auff das nechste dorf hinauß
In eines armen Hirten hauß/
Der Janiculus ist genandt
Heiß jn zu vns kommen zu hand

Antoni der Trabandt spricht.

Gnadiger Herr/ich kenn jn wol
Ewern gnaden ich jn bringen sol.

Beid Trabandten geen auß/Jani-
cule kompt neigt sich/
Der Fürst spricht.

Janicule thu vns bekandt
Wie doch dein Tochter ist genandt.

Janiculus spricht.

Griselda heists/genediger Herr

Der Marggraff spricht.

Wir sind offt außgeritten ferr
Ans Jayd/da vns der weg an traff
Da dein Tochter hüttet der Schaff
Hats vnserm hertzen wollgefallen/
Ob den edlen Jungfrawen allen
Janicule nun sag bescheiden
Wie gfiel wir dir zu einem Ayden.

Janiculus.

Gnediger Herr/was ist von nöt
Mit mir zu treiben das gespöt

Der Fürst spricht.

Janicule wir spotten nicht
Derhalb der sach vns klar bericht
Du bist je vnser Vnterthan
Billich thust was wir wöllen han.

Janiculus.

Ach Gott mein Tochter aller ding
Ist ewern gnaden vil zu ring
Denn das jr sie nembt zu der Eh.

Der Fürst spricht.

Janicule vns recht versteh
Dieweil sie vns darzu gefelt
Hab wirs zum Gmahel ausserwelt
Ich hoff du werstes vns nit abschlagen.

Janiculus felt auff seine knie vnd spricht.

Ach Gott wie künd ich das versagen
O gnediger Herr hoch vnd thewer
Als was ich hab ist alles ewer
Darumb geschech ewer gnaden wil.

Marggraff hebt jn auff S.

Geh hin schweig zu den sachen stil

Vnd

Vnd sag keym Menschen nichts daruon
Janiculus spricht.
Gnediger Herr das wil ich than/
Da habet gar keyn zweifel an.
Sie gehen beid ab.

Actus ij.

Die zwen Rät gehn ein/mit den zwo
Jungkfrawen die tragen breut
kleyder Marco spricht.
Alle ding die seind zů bereyd
Das hoffgesind ist new bekleyd
Der gleich ein kőstlich frawen zimmer
Die stecher sich bereyten jmmer
Vnd ist heůt der vierzehend tag
Doch vnser keiner wissen mag
Wer doch wirt sein die fürstlich braůt
Die jm sein gnade hat vertrawt
Jr kleydung ist verfertigt als
Ring/Ketten schmuck an jren halß
Noch wissen wir nit wo noch wer
Sech dort geht gleich sein genad daher.
Der Marggraff trit ein mit sein
Trabanten spricht.

Sagt

Sagt ſind auff die fürſtlich hochzeit
All ding zu ehren wolbereyt
Auch der braut kleidũg ſchmuck vñ gabẽ
Wie wir euch denn beuolhen haben

Marco der Rhat ſpricht.

Ja gnädiger Herr es iſt geſchehen
All ding oͤrnlich vnd wol verſehen/
Zu knechten/keller / bett vnd tiſch
Mit köſtling dranck wildpred vnd Fiſch.
Auch iſt bſtelt ein trawrig Tragedi/
Darauff ein fröliche Comedi
Auch wirt ein brunnẽ mit Wein flieſſen
Das ſein die armen mögen gnieſſen
Auch ein ſcharpf rennen vnd thurnier
Ein abend dantz mit groſſer zier
Solchs als auffs köſtlichſt iſt beſtelt
Zu ehren der Braut auſſerwelt.

Der Marggraff.

Wolauff/wol auff/ ſo wöllen wir
Die Braut holen mit jrer zier
Das Frawen zimmer nembt mit euch/
Das ſich die Braut deſt wenger ſcheuch

Sie gehn herumb/Griſelda gehet daher zuriſſen/ tregt ein Waſſer krug/Der Marggraff ſpricht.

Griſel-

Griselda sag/wo ist dein Vatter
Dein ernehrer/schutz vnd wolthater
Griselda neigt sich vnd spricht.
Gnediger Herr/er ist im Hauß
Der Marggraff spricht.
Geh haiß jn bald zu vns herauß.
Sie geet ab/bringt den Vatter.
Der Marggraff spricht.
Janicule komb laß dir sagen/
Wir haben mit dir vor kurtzen tagen/
Geworben vmb die Tochter dein
Deß wirt ye noch nicht anders sein
Janicule hebt seine hend auff
vnd spricht.
O gutwillig ohn abschlagen
Thu Gott vnd ewer gnad danck sagen
Das jr vns Arme nit verschmecht/
Von armen nidern Baweren geschlecht
Der Marggraff
Nun wöl wir fragen in der still
Obs auch sey deiner Tochter will.
Der Vatter schreit ir/ sie kompt/
Der Fürst spricht:
Griselda dein Vatter vnd wir
Haben vns vereinigt ob dir/

drumb zeig vns an auch dein willen an
Möchst vns zu einem Gmahel han
Das du vns ghorsam vnd gutwillig
wolst sein/wie eim weibzimmer billich
On widerwillen vnd eintrag
So wolt wir forthin vnser Tag
Mit dir im ehling stand verzeren
Erhöhen dich in Fürstling ehren.

Griselda spricht.

Vatter ist es der wille dein
So sols mein will auch gentzlich sein
Doch bin der ehren ich gar vnwirdig
Weil aber ewer gnad ist mein begierdig
Vnd mir Gott hat beschert das glück
So wil ich euch in allem stück
Gehorsam sein vnd vnderthan
Auch gentzlich kein gedancken han/
Der wissentlich wider euch sey
Das sey ewer gnad sorgen frey.

Der Marggraff spricht.

Es ist genug/thu weiter schweigen

Ich will dich vnser Landtschafft zeigen

Er wend sich mit jr zum Hoffgesind
steßt jr den Gmahel ring an
vnd spricht.

Secht

Secht jr getrewen all gemein
Die jungkfraw sol vnser gmahel sein
Die halt für ewer Fürstin in ehren
Vnser gunst vnd gnad mit zu mehren.

Marco beut jm die hand vnd
spricht.

Ich wünsch ewr gnad võ Gott den segẽ
Von ewr gnad aller Landtschafft wegen
Zu dem heiling ehlichen Stand
Nun wird sich duncken ewer Land
Das glückseligst auff gantzer erd
Weils von ewern gnaden ist gewert.

Der Fürst zun Jungkfrawen.

Zeigt jr die alten kleider ab
Mit schönem gewand ich sie begab
Die einer Fürstin thun gebürn
Darmit in den Palast zůfüren.

Sie geen mit der Braut ab / anzu-
legen/so spricht Antoni zum an-
dern Trabandten.

Wie gfelt dir vnser gnediger Herr
Ich main er hab gehabt das blerr
Das er deß Hirten Tochter hat genom-
men
Weil sein gnad wol het vberkommen
Der König oder Fürsten Töchter

Ey

Ey pfue der schanden/ ey nun möcht er
Deß Adels habn verschont daran/
Was wil er mit der Bewrin than/
Wo hat nur sein gnad hin gedacht.

Miser Lux der ander Traband.

Die ding stehn in seiner gnaden macht
Er hat angsehen jr schöne Jugend
Jr zucht/ geberd/ sitten vnd tugend
Durch die sie ist vil edler worn
Als wenn sie Edel wer geborn
Ob sie gleich ist von niderm stamen
Sie wird wol adeln jren Namen
Mit demut on alln Bracht vnd stoltz
Weil sie der Schäflein vor den holtz
Gehütet hat mit ringer narung
In müh vnd arbeit hat erfarung
Derhalb kan sie dest baß den Armen
Glauben vnd sich jr not erbarmen/
Vnd ist nutzer der Landschafft her
Dann wens eins Königs Tochter wer.

Die Braut kombt geschmuckt/
Der Fürst spricht.

Nun wöll wir ziehen auff den Sal/
Halten das Höchzeitliche Mal
Vnd als was zu Fürstlichen ehren

Ge

Gehört/mit frölichkeyt zu mehren.

Sie gehen alle ab.

Der Fürst kombt mit sein Räthen vnd spricht.

Jr lieben getrewen sagt wie gfelt
Euch vnser Fürstin ausserwelt
Was hört jr in dem Land von dem
Ist sie dem Volck auch angenem.

Marco der erst Rhat.

Gnädiger Fürst fürbreißlich wol
Wann sie ist aller Tugendt vol
Helt sich gehn jederman demütig
Auch ist sie barmhertzig vnd gütig
Jr Lob im gantzen Land ist rachtbar
Auch ist sie geberhafft vnd fruchtbar
Kein edlere hat ewer gnad können finden
Vndter all König vnd Fürsten kinden

Die erst Hoff Jungkfraw.

Gnediger Herr gelobt sey Gott
Gebt mir ein frölich Botten brot
Wann vnser Fürstin ausserkorn
Ein schöne Tochter hat geborn.

Der Marggraff spricht.

Geht eylen hin vnd ordinirt
Das die Kirch werd geschmuckt vnd

Zů dieser Fürstlichen kind taůf
Last jn dem Sal auch richten auff
Ein köstlich mal den edlen Frawen
Geht handelt wie ich euch thu trawen

Die zwen Rät gehn ab/der Fürst red mit jm selb.

Wir wern wol ein glückselig Man
Weil wir ein solche gmahel han
Die sich so tugentlichen helt
Das sie der gantzen Landschafft gfelt
Auch fruchtbar ist zu dem gebern
Noch fält vns eins west wir auch gern
Ob vns auch würd der gemahel fein
Gehorsam vnd gutwillig sein
Wenn wir begerten ein schwerding
Von jr/das jr zu hertzen gieng
Nun wöll wir versuchen die Frawen
Vnd jr gehorsamkeyt anschawen
Das wir jr dest baß mögen trawen

Der Fürst geht ab.

Actus iij.

Die Fürstin kampt mit jrr Jungkfrawen/tregt jr Kind eingewickelt setzt sich vnd spricht.

Ach

Ach Gott dir sey lob/ehr vnd preiß
Der du so wunderlicher weiß
Mich hast erhebt auß dem ellend
In das hoch Fürlich Regiment
In ein so glückseliges Leben
Mir auch ein schöne Tochter geben
Doch vber als den Herren mein
Dem wil ich vnthenig sein
Dieweil ich leb auff dieser erd.

Der Marggraff kompt spricht.
trawrig.

Ir Jungkfrawen trett ein wenig ab
Ein wort ich hie zu reden hab

Sie gehn ab/Der Fürst spricht.

Griselda lieber gemahel mein
Du weist wol das herkommen dein
Von schlechtem stam/vnedler art
Des vertreust meinen Adel hart
Vorauß weil du vns hast geborn
Ein Tochter/welche auch mit zorn
Der Adel gar nicht leiden will
Das klag ich dir hie in der still/
Wo ich anderst will friede han
Muß ich das Kind hin lassen than
Wiewol vns thůt im hertzen weh

Hab dir das wöllen sagen eh
Das gschech mit deim willen vñ wissen/
Weil du dich bißher hast geflissen
Vnsern willn zu thon on abgan
Wie du den verheist im anfang.

Griselda hebt jr hend auff
vnd spricht.

Gnädiger Herr vnd Gmahel mein
Jch vnd das Junge Töchterlein
Sind ewer eygen vnd erwelt
Mit vns mügt jr thon was euch gfelt/
Mein nicht verschonen vmb ein har
Wann ich hab mich ergeben gar
Das ich mir gentzlich laß in allen
Ewer gnaden willen allzeit gfallen
Jch beger nichts zu behalten sehr
Fürcht auch nichts zu verlieren mehr
Wann euch allein/das brecht mir
schmertz/
Weil jr seit bschlossen in mein hertz
Jn rechter warer lieb vnd trew
Hab sonst nichts mehr das mich erfrew
Auff erd dieweil ich hab mein leben
Soll euch mein will nit widerstreben

Der Fürst beut jr die hand / geet ab/
Die Jungkfrawen kommen wi-
der/die erst spricht.

Gnädige Fraw/was ist geübt
Das der Fürst ist so gar betrübt
Vnd sehr trawrich geht auß den Sal

Griselda spricht.

Sich hat zutragen ein vnfal
Villeicht wird es von Gott gewend
Noch etwan zu eim guten end.

Antoni der Traband kombt mit
blossen schwerdt vnd
spricht.

Gnedige fraw/wölt mir vergeben
Will ich verlieren nit mein leben
Mit einem grimmen herben tod
So müß ich nach des Fürsten gebot
Ewer Jungs Kindlein richten hin
Gott weiß das ich sein trawrich bin

Griselda schaut jr Kind/küst es vnd
zeichnets mit dem Creütz/
vnd gibt jms / spricht.

So nimb hin das vnschuldig blut
Weil sein mein Herr begeren thut/
Vnd verbring deins Fürsten gebot
Jedoch so bitt ich dich durch Gott
Du wölst die gnad an mir beweisen
Das du nit wölst lassen zerreissen
Sein zarts leiblein in Walts refier

Antoni tregt das Kind hinnauß Sie sicht jhm sehnlich nach / Die Jungkfraw spricht.

Ach gnedige Fraw thůt vns sagen
Ach wo wil der das Kind hin tragen
Wil er es würgen in dem Wald
Sein augen warn je grawsam gestalt
Ach Gott der Fürst ist vnbe sind
Was zeigt er das vnschůldig Kind.

Griselda spricht.

Was mein Herr thut ist wol gethan
Da hab ich keinen zweiffel an.

Die ander Hoff Jungkfraw.

Ja wol ich het jms Kind nit geben/
Weil er jm nemen wil das leben
Ich het es ehe heimlich verstecket
Kein Mensch sols mirs han abschrecket
Het mich ehs Fürsten huld verwegen

Griselda spricht.

Nein mir ist mehr am Herren glegen
Dann an mir selb an allen zitter
Es sey mir gleich süß oder bitter
Alles was er von mir begert
Wirt frölich er von mir gewert

Wolauff nun wöllen wir hinein
Zun allerliebsten Herren mein.

Sie gehn auß/der Fürst geth ein
vnd spricht.

Wir wöllen hie wartten vff den knecht
Ob er vns her das Kindlein brecht/
Wöll wir weitter bescheid jm geben
Schaw dort kompt der Antoni eben

Antoni kompt/der Fürst spricht.

Antoni bringst das Kindlein du
Sag was sagt die Fürstin darzu.

Antoni der Trabandt
spricht.

O gnädiger Herr/gar gutwillig
Gabs mir das Kind / kein wort vnbillich
Redts/all jr red was sanfft vnd lind.

Der Marggraff

Raiß eilens hin bewar das Kind
Fleissig vnd wol wie thut gebürn
In eim Korb auff eim Esel fürn
In die Haubtstat Bononia
Vnd bring es meiner Schwester da
Der gräuin von Banoch vnd sprich
Das sie das Kind mit fleiß auff zich
Doch das sie niemand sag darbey

Wer sein Vatter vnd Mûtter sey/
Vnd schweig auch zu den sachen stil

Antoni der Trabandt
spricht.

Gnediger Herr/das kind ich will
Antworten vnd es mit fleiß bewaren
Das es sunst niemandt sol erfarn.

Er tregt das kind hin/ die ander
Jungkfraw kumpt zum Für-
sten/vnd spricht.

Ach gnädiger Herr ausserkorn
Die Fürstin hat ein Sun geborn
In dieser stund gelobt sey Gott
Gebt mir ein frölich botten brot

Sie geet ab.

Der Fürst spricht.

Geh eylend wünsch der Fürstin glück
Ich will versuchen das ander stück/
Ob vnser gmahel nit sey abwendig
Sonder in ghorsam noch bestendig
Da kombt eben ein rechter Knecht/
Miser Lux du kumbst eben recht
Geh eylend zu der Fürstin hin
Sprich es sey vnser will vnd sin
Das sie das Junge kind dir geb
Ich wöll nit lenger das es leb/

Wann

Wann die Landschafft thut mich vexirē
Das nach vnserm Tod solt regieren
Das Kind einer Bewerin Sohn
Drumb wöllen wirs ablassen thon
Zum warzeichen zeig jr mein ring
Geh eylend mir das Kindlein bring.

Er nimpt den Ring / geth ab/
Der Fürst spricht.

Vil leicht sie den das Kind auch geyt
Gedultig mit gutwilligkeyt/
So ist das ghorsamst Weib vff erd
Sie soll vns erst sein lieb vnd werd.

Der Trabandt bringt das Kind
vnd spricht.

Gnediger Herr/ich bring das Kind.

Der Marggraff spricht.

Sag/was sagt die Fürstin gar
geschwind?

Der Miser Lux spricht.

Sie sagt/nimb das vnschuldig blut
Weil das mein Herr begeren thut/
Thu mit jm was er dir gebot/
Vnd wenn er mir gebót den Todt
Wolt ich mich in sein willen geben/
Lieber/denn an sein willen leben/
Sein will mich allzeit frewen müß
Darmit gab sie dem Kind ein kuß

Bat/ich solts in deß Wald refier
Nit werffen für die Wilden Thier
Zu fressen seine zarte glider
Darnach kust sie das Kindlein wider
Und thet es mit dem Creutz bzeichen
Thet mirs gar gutwillig her reichen.
On alle seufftzen wain vnd klag

Der Fürst segnet sich vnd S.

Geh eylend thu als ich dir sag
Rüst zů ein Esel zu dem wandern
Und bring das Kindlein zu den andern
Gen Bononi der Schwester mein/
Bitt das jrs laß beuolhen sein
Thůts als jr eygen Kind bewaren
Doch still/das niemand thu erfarn.

Der Traband tregt das Kind hin/
Der Fürst redt mit jm selb

Mein Weib bleibt bstendich in vnfal/
Nwch will ich sie zum dritten mall/
Versuchen noch mit einer prob
Ligts in gedult vnd ghorsam ob
Will ichs denn mit rhu lassen bleiben
Sie darnach ehrlich halten vnd schreiben
Ein Kron ob allen edlen Weiben.

Der Marggraff gehet auß.

Actus

Actus iiij.

Der Marggraff gehet ein mit Anto
toni/gibt jm sein Betschir ring
vnd spricht.

Reyt eylend gehn Bononia
Zum Grauen von Banocho da
Bring jm den Breiff/darbey jm sag
Das er mir so bald als er mag
Bring vnser Tochter vnd den Son
Vnd soll darzu nicht anderst thon
Als seis sein tochter vnd mein braut
Die mir sey Ehlichen vertrawt.

Antoni geht ab/der Fürst verbirgt
sich/die zwen Räth kommen
Marco spricht.

Ach Gott wie nimbt mich so groß wun-
der
Was vnsers Herren gnad besunder
Für ein vnsinnigkeyt thut nöthen
Das er sein eygne Kind lest tödten/
Tochter vnd Sun nun alle zwey
Im landt geht gar ein böß geschrey/
Vber solch Tyrannische that
Auff dem lande vnd in der Stadt
Vermeyn er sey kummen von sinnen

Therello der ander Rath spricht.

O schweigt/vnd solt ers werden jnen
Er sölt vns in als vnglück stosen
Doch hie geredt vndter der Rosen
Er hats gethan an vnseren Rath
Vnser keyner schuld daran hat
Wir hettens sunst gestattet nicht
Jch glaub er dretz die Fürstin mit
Vns zimbt jn nit drumb an zu reden

Marco der erst Rhat.

Er bezimbt vnd steht zu vns beden/
Zu handthaben gemeinen nutz
Weil der Fürst nit verschont seins blůts
Wurds mit der zeit vber vns gahn
Wir wöllen jn drumb reden an.

Der Marggraff schleicht herfür vnnd spricht.

Was ist die sach zwischen euch beden
Das jr vns darumb wolt anreden.

Marco der j. Rhat spricht.

Da red wir von dem Jungen Herrn
Vnd Jungen Frewlein gar von fern
Die durch geheyß ewer genaden
Erbermlich haben genummen schaden
Diese handlung dünckt vns zu streng
Dergleich des gantzen volckes mengs
Wolt Gott vnd es wer nie geschehen

Der Marggraff spricht trutzig.

Was wölt jr den all beyd hie Jehen
Wenn ich das Weyb auch von mir stoß
Wider zu jrem Vatter bloß
Wann ich hab deß Bäbstlichen gewalt
Drumb ichs nicht lenger bey mir bhalt
Der Bapst hat mit mir dispensirt/
Derhalb hab ich schon procurirt
Umbs Graffen Tochter hochgeborn
Von Banocha die ausserkorn
Was soll ich mit der Bewrin thon
Da eytel Bawren kummen von.

Marco der j. Rhat spricht.

Gnädiger Herr ich thet sein nit
Ewer gnad ich für die Frawen bitt
Ewer gnad hats jns vierzehend jar
In alle ghorsamkeit fürwar
Ewer gnad wirts nit verbessern wol

Therello der ander Rhat spricht.

Jrs Lobs da gantze Land ist vol
Sie hat gnedig helffen regieren
Das volck wirts nit geren verliren
Begnad sie/ Bitt wir alle bed.

Sie neygen beyd tieff.

Der Fürst spricht.

Schweigt es hilfft kein Bitt noch einred
Geh Ehrenholt die Fürstin bring
Sprich ich dürff jr eylender ding.

Die Fürstin kumpt / neygt sich
vnd spricht.

Gnädiger Herr / was ist ewer beger
Das jr mich holen last hieher

Der Marggraff zeigt jr die Bäpst
lich bullen / vnd spricht

Griselda merck den bscheyd du habst
Vnser heyliger Vatter Bapst
Hat vns erlaubt vnd des gwalt geben
Das ich forthin mag ehlich leben
Mit eynem andern Weib on dadel
Die mir gemeß sey an den Adel
Die vns wirt kummen in kurtzen tagen
Darumb thu ich dir ernstlich sagen
Das du mein Weib nicht mehr wirst sein
Derhalb nemb die haußstewer dein
Geh wider in deins Vatters hauß
Die Landschaff thet dich treyben auß
Die ist sampt vns dein vrdrütz
Weyl du bist Bewrisch vnd kein nütz
Doch laß dir leicht sein das gelück
Weil es gar wanckel ist vnd flück.

Die

Die Fürstin spricht.

O Edler Herr ich hab vor lang
Betrachtet wol in dem anfang
Das ich mit meiner schlechtem gebürt
Ewer Gnaden nie wirdig wurd
Das ich möcht ewer Dieren sein
Ich schweig ewer Gmahel allein
Hab mich auch auff dem Fürstling Sal
Ewer dienerin gschetzt allmal
Was ehr vnd guts mir widerfarn
Bey ewern gnaden inn vierzehen Jarn
Das danck ich Gott vnd euch der gaben
Will ewer gnad mich nicht mehr haben
So will ich willich gehn hinnauß
Wider in meines Vatters hauß
Mein zeit wie vor inn armut vertreybn
Vnd ein selige Witfraw bleiben
Weyl ich ewer Gmahel gwesen bin
Eurn Gmahel Ring nembt widerhin
Auch zeuch ich all mein kleider ab
Der ich keines zu euch bracht hab
Mein andre kleider schmuckt vnd zier
Werd in der Kemnat finden jr
Von der wegen sich jederman
Jn neyd gen mir hat zündet an

Noch

Noch hab ich zu ewer gnad ein bitt
Ir wölt mich so bloß nacket nicht
Lassen zu meinem Vatter gan
Weil ich bey euch gelassen han
Mein Jungkfrewliche reynigkeyt
Darfür last meinen leib bekleyt
Mit eim Hembd das man nit bloß sech
Mein leib/doch was jhr wölt dz gschech.

Der Fürst spricht.

Das Hembd magst du bhalten an
In deiners Vatters hauß zu gan.

Der Fürst geth ab/das ander hoff gesind geth mit der Fürstin vmb/Therello spricht.

Ach Gott wer soll trawen dem glück
Wie steckt es so vol falscher dück
Die auß den Bawren wirt erwelt
Zu einer Marggräuin gezelt
Wirt wider gstossen zu den Bawren
Ir trübsal thůt vns alle dawrn.

Janiculus geth jr entgegen/tregt jre Kleider am Arm/vnd spricht.

O Tochter wie eilend kumbst her
Mein hertz das war mir allmal schwer
Die heyrat nemb kein gutes end

Weyl

Weyl groß Herren so wanckel send
Was sie lust/das mügen sie thon
Wens an einer verfürwitzt hon
Wie an dir ist geschehen leyder
Darumb hab ich dir deine kleyder
Also fleissig noch auff behalten
Dacht wol wenn sein lieb wirt erkalten
So wird er dich außstossen wider.

Griselda spricht.

Vatter mein Herr ist frumb vnd bider
On groß vrsach hat ers nit than
Drumb ich jms nit verargen kan
Mein Vatter laß mich bey dir bleyben
Mein lebens zeit bey dir vertreyben
Wie wir in armut vns vertragend
In meiner erst blůenden Jugend
Mein schatz vnd Adel bleibt die Tugend.

Sie gehn alle ab.

Actus v.

Der Fürst geht ein mit all seinem Hofgesind tregt ein brieff/spricht.

Als ich war in dem newen Schloß
Da kam mir ein eylende boß
Wie das mein Edle Braut schon kumb
Vnd sey schon in dem Marggrafftumb

Etwan von Salütz auff zwo meil/
Darumb so rüstet zu mit eyl
Das man der Braut entgegen reit
Wann es ist warlich hohe zeit

Die Räth gehn ab / Der Fürst spricht

Antoni reit auffs Dorff hinnauß
Zu Griselda ins Hirten hauß
Sag das sie eylend komb zu mir
Ich hab zureden was mit jr.

Griselda kombt neigt sich/ er spricht.

Griselda ich wolt vnd das du
Vns in dem Schloß helffst sehen zu
Das alle ding fein wurd ordiniert
Weil vnser Braut jetz kommen wird
Das dus auch selber heist entpfangen
Vnd bald die hochzeit ist vergangen
Magst du wol gehn wider zu hauß

Griselda spricht.

Gutwilligklichen überauß
Will ich thun was ewer gnad begert
Dieweil ich leb auff dieser erd
Hab auch kein freud in keinen dingen
Denn ewer gnad willn zu volbringen

Graff

Graff von Banocho trit ein mit allem gesind/Räthen/Trabanten/ Jungkfrawen vnd Braut vnd spricht.

Herr Ayden/hie bring ich die Brut
Welch ewer gnad ist lengst vertrawt
Mein eigne Tochter/fleisch vnd blůt
Sambt eim Fürstlichen Heyrat gut.

Der Marggraff entpfecht die Gest S.

Seit mir willkumb zu tausentmal
Mein Herr Schweher auff meinen sall
Seit mir wilkumb zu tausentmal/
Mein Herr Schweher auff meinnen sal
Seit mir wilkumb hertz liebe Braut
Mein hertze lieb vnd höchste traut
Vnd auch du edler Schwager mein
Solst mir auch Gottwillkommen sein

Griselda entpfecht die Braut vnd spricht.

Seit mir zů tausentmal willkum
Gnad Fraw in ewer Margarafthumb.

Die ander Hoff Jungkfraw.

Gnediger Herr es ist ein schand
Griselda so in schlechtem gwand

Soll vmb gehn bey den edlen Gesten
Ich bekleidet die ehrenuesten
Etwan mit einer bösen wat.

Der Marggraff spricht.

Kleider sie gnug auff diß mal hat
Die sie wol tregt in jrem Adel
Griselda schaw laß niemand zadel
Schaw ob das mal schir sey bereyt
Es ist zu essen grosse zeit.

Griselda spricht.

Setzt nur die Braut vnd Gest zu Tisch
Bereit seind Wiltbred/Vögel vñ Visch
Ich will gehn heissen richten an
Vnd was am Hof sonst ist zu than.
Miser Lux der ander Traband.
Antoni schaw die jungen Braut
Die jm hat vnser Fürst vertraut
Er hat ein guten tausch gethan
Ich wolt sie auch vil lieber han.

Griselda spricht.

Sie ist halt schön vnd zarter Jugend
Auß jrem angsicht scheint die tugend
Er wird erst ein säliger Man
Deß ich im wol von hertzen gan

Der Marggraff spricht.

Griselda wie gfeld dir die Brawt
Die ich mir jetzund hab vertrawt.

Griselda spricht.

Sie gfelt mir wol jr lob ich krön
Ist sie so tugenthafft/als schön/
Als mir nit zweifelt gar gedürst
So werd jr sein der seligst Fürst
Auff gantzer Erd/jedoch ich bitt
Vnd warn euch trewlich/das jr nit
Wölt stupffen mit den scharffen sporn
Die Junge Fürstin außerkorn
Mit der jr thet die andern plagen
Ich föchzt sie möcht es nit ertragen
Dieweil sie ist so zarter Jugend
Vnd villeicht noch zu weich in tugent
Der voring vngleich in dem stück
Zu jr wünsch ich ewern gnaden glück

Der Fürst spricht.

O Griselda vol ghorsamkeit
Nun yetzand ist es hohe zeit
Deins bittern leids dich zu ergetzen
Darein ich drey mal thet setzen
Die Jungkfraw die du meinst sey mein
Brawt/schaw das ist die Tochter dein
Die du hast auß deim leib geborn

Die du lengst mainst Tod vnd verlorn
Dergleichen ist der Jungling nun
Mein vnd auch dein Ehlicher Sun
Die mein Herr Schwager thet versorgen
Die ich jm beide schickt verborgen
Darmit probieret dein gedult
Dein ghorsam/trew lieb / gunst vñ huld
Da fund ich dein gutwilligkeit
Bestendig/fest/zu aller zeit
Vnbeweglich fest als der stahel/
Nun gib ich dir/hertz lieber Gmahel
Mich selb dein Kinder /ehr vnd gut/
Wider/darumb sey wolgemut
Du bist vnd bleibst mein hertzliebs Weib
Weil die Seel wohnt in meinen Leib

Der Marggraff spricht zun Jungkfrawen.

Bekleidet die Marggräfin schier
Wider in Fürstlich schmuck vnd zier.

Sie gehn mit Griselda auß zukleiden.

Der Marggraff spricht.

Herolt reit auffs dorff bring herein
Den frommen alten Schweher mein

Janiculus kombt/ der Fürst spricht,

Got wilkum̃ mein hertz lieber Schweher
Jetz soll euch sein die freud vil neher
Denn etwan am gestrigen Tag
Da fürt jr heimlich grosse klag
Da sitzen ewer Tochter Kinder
Sind von den Todt erstanden linder
Ewer tochter ist wider im Regiment
All jr hertzleid in frewd gewend
Forthin solt jr zu Hoff auch bleiben
Ewr alte tag in rhw vertreyben
In einem guten Edelmans stand
Legt jm bald an ein Hoffgewand

Sie legen dem alten ein schauwe an / Griselda kompt Fürstlich geklei-det/der Graff von Banocho ent-pfecht sie vnd spricht.

Gnedige Fraw/liebe Geschwey/
Lob/ehr vnd preiß dem Herren sey
Der euch ewer Kind wider gab
Die ich mit fleiß erzogen hab
An meinem Hoff/samb sie mein wern
Auff ewers gneding Herrn begern
Ich bitt nembes vff in keim vnmut.

Griselda spricht.

Ich danck ewern gnaden als gůt

Was jr meins Herzen gnad hadt than
Nim ich im aller besten an.

Janiculus jr Vater vmbfecht sie
vnd spricht.

Hertz liebe Tochter grüß dich Got/
Jtzt bist erstanden von dem Tod
Gleich wider zu eim newen leben
Weil dir dein Herr hat wider 'geben
Sich selb vnd darzu deine Kinder
Nun magst du schlaffen dester linder

Der Jung Tochter spricht.
Zum Brüder.

Ey soll das vnser Müttter sein?

Der Jung Sohn spricht.

Ja aller liebste Schwester mein
Weil ichs noch sah jhn schlechtem gewät
Mein hertz ein lieb gen jr entpfand.

Die Tochter vmbfecht die
Mutter vnd spricht.

Ach hertzen liebe Mutter mein
Nun bin vnd bleib allzeit dein.

Der Sohn vmbfecht sie/
sie spricht.

Hertz lieber Sohn nun grüß dich Gott
Ich habt gemeint du seist lengst Tod

Lob

Lob sey Gott in dem höchsten thron
Ders als zum besten wenden kon.

Der Marggraff spricht.

Jch bitt verzeih mir jederman
Die ding hab ich darumb gethan
Das vnser Tochter lehren sol
Das sie ein Man auch halte wol
Jn ghorsam vntherthenigkeit
Gutwilligklich zu aller zeit
Der gleich wann vnser Sohn thu alten
Das er ein Gmahel wiß zu halten
Mit vernunfft jn probieren thu
Vnd dar nach mit jr leb in rhu/
Seit vnser freud ist worden gantz
So mach auff ein frölichen Tantz.

Nach dem Tantz/ spricht der
Graff von Banocho.

Gnediger Herr gebt vrlaub mir
Gen Bononi zu reiten schir
Wann es ist zeit das ich heim ker
Sag ewern gnaden lob/preiß vnd ehr.

Der Marggraff spricht.

Wolauff vnd seit alle bereyt
Das man auffs ehrlichest beleit
Mein Herr Schwager vnnd gneding

Der vns zu lieb her raist von fern/
Dann wöll wir weiter vns bereden
Vrlaub nemen zwischen vns beden
Weil vnser anschlag so behend
Genommen hat ein frölich end
Durch Gott ders als zum besten wend.

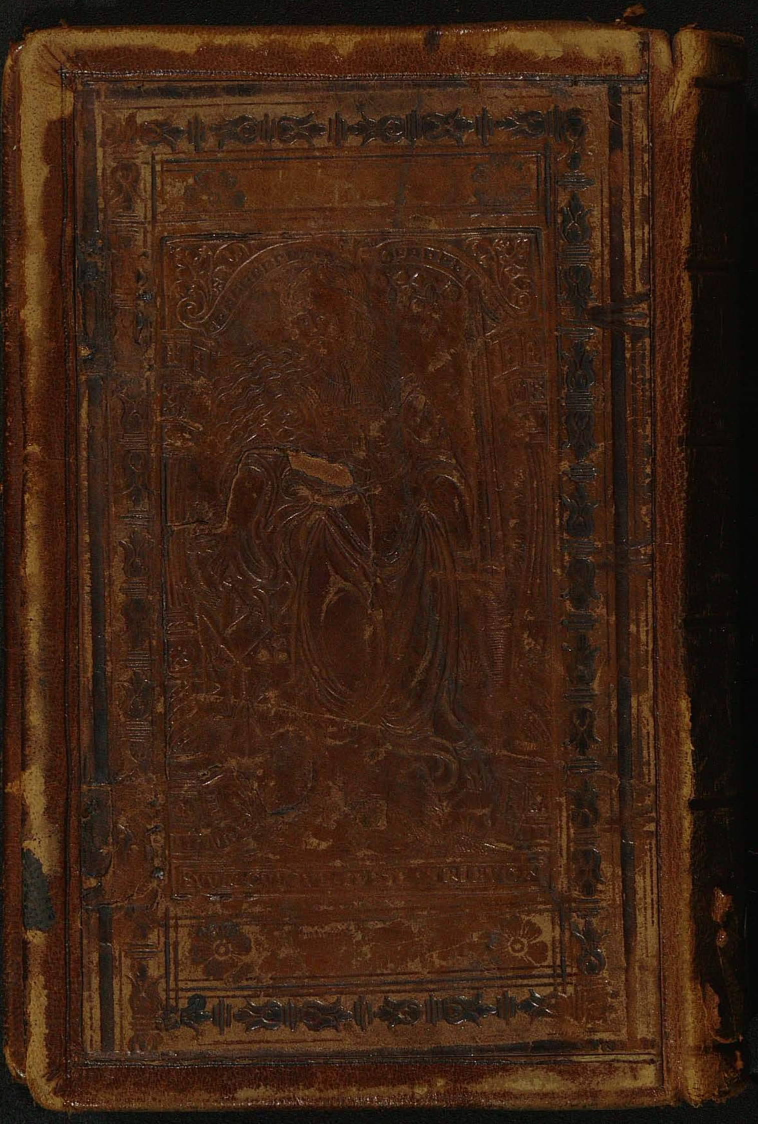
Nach dem gehn sie alle in ordnung auß.

So beschleust der Ehrnhold.

ALso habt jr vernommen hie
Den jnhalt diser Comedi
Die vns Boccatius beschreibet
Darinn drey Lehr seind eingeleybet
Die erste das die Eltern sölln
Wenn sie Töchter auffziehen wölln
Das sies nit ziehen gar zu zart
Sonder fein Arbeytsamer art
Auff heußligkeit/ sitten vnd tugend
Vnd jn auch in blůnder Jugend
Sollens jn brechen vnd Abziehen
Jrn eygen willen vnd zu fliehen
Allen tratz/stoltz vnd ůppigkeyt
Auffdas sie gwonen mit der zeit
Zu leyden in dem stand der Eh
Geduldig alles wol vnd weh

Zům andern ein Weibsbild hie lehr
Das sie auch halt in wůrd vnd ehr
In lieb vnd leid jhren Ehman
Gehorsam sey vnd vnderthan
In allen dingen / spricht Paulus glaubt
Weil der Man ist das Weibes haupt
Wies Gott gebott auch im anfang
So lebt sie in fried mit jm lang
Wann durch jr gedult vnd demut
Vberwind sie das böß mit gůt
Vnd wird durch jr gůtig geberd
Dem Man angenem / lieb vnd werd
Zum dritten lehrt darauß ein Mon
Das er sein Weib sol halten schon /
Wie Petrus schreibt: Lieb ewer Weiber
Geleich als ewer eigne Leiber
Vnd wonet auch fein in vernunfft
Bey ewern Frawen in zukunfft
Als bey dem schwechsten Werckzeug hie
Wann welcher sein Weib liebet je
Der liebet seinen eygen leib
Das also zwischen Man vnd Weib
Fried / lieb vnd trewe aufferwachs
Biß an das end / das wůnscht Herr
Sachs.

J



R

H. Sachs
Hystory
vonn Griselda
c. adn.